

Junirose.

Mai und Juni, sie eilen ach so geschwinde
leichtfüßig sanft
mit hellem Licht verbunden
doch in Schwermut ganz versunken
beide
Juli strömt herbei im starken Duft der Rosen
Rosen betörend zart
Hauch aus Blütenblättern
auf meinem Tisch sie stehn
hell-violett, dunkles sattrot Gold
verbreiten Duft des Abends und frühen Morgens
im Tau gelegen
mit meinem Geist und Körper
Rosendorne in meine Brust sich drängt, ohne zu verletzen
nur ein leichter Riss im bräunlich-roten Ring
der Duft zu mir hin steigt, warst Du es, der zu mir sprach?
Küssend und drehend
im Nu sich lösend, um allein zu bleiben
ein Kuss noch, zart betörend wie die Rosen auf dem Tische
ach,
verblüht, verwelkt
selbst der Duft sich neigt
so auch ein Tag vergeht
wie die Sonne selbst: kommt und geht
Auf und Ab
Schneide Dorne weg, damit sie nicht verletze meine seeligen Finger
Komm, geh - bleibe, doch nicht lange
Ach wie schmerzhaft
Ich mags - du weisst es
Du quälst, ich weiss es
Dich, Mich - uns beide, wir uns beide
Quälen, Lieben, Scherzen, Schlafen, Essen, Sich Verabreden
Nur nie lange
Lang ist's hin, bist von meinem Körper, Seele wohl entfernt
Sinnestäuschung, bist ja hier!
Kommst und gehst - bist hier und doch gleich weg
Auf und ab. Untergang und Aufgang.
Türe auf zum einten Zimmer
Vom Hellen ins Dunkel
Licht erlöscht
Dunkelheit erklimmt ein Herz, Dein Herz.
Ein neues Licht erstrahlt, lässt Dunkelheit sich nebelgleich entfleuchen
Doch wohin?
Ein neues Zimmer, ein neues Fenster, ein neues Haus, ein neues Lieb'
Es bleiben alle doch an Ort und Stelle, ohn Wanken noch Schwanken
Kuss in Endlichkeit des deingen Tages
Kuss in Rosenduft gehüllt, süß, stark wie Ich
Sodass nimmermehr vergessen sollst den meingen Duft
Das wünsch ich mir so sehr
Ein Duft für ein Leben, ein zweites und gar mehr
So Viel will ich heut von dir
Gib so viel du kannst
So soll's genügend sein für beide
Handel, gelten soll er Heut und Morgen. Und Übermorgen, geliebter schöner Mann?
Lassen wir es, wie das Leben selbst es tut: Offen um zu Leben.